

Kapitel VI.

Ein neues Kapitel und lauter neue Dinge.

Im Hause des Herrn Sesemann in Frankfurt lag das franke Töchterlein, Klara, in dem bequemen Kollstuhl, in welchem es den ganzen Tag sich aufhielt und von einem Zimmer ins andere gestossen wurde. Jetzt saß es im sogenannten Studierzimmer, das neben der großen Eßstube lag und wo vielerlei Gerätschaften herumstanden und lagen, die das Zimmer wohnlich machten und zeigten, daß man hier gewöhnlich sich aufhielt. An dem großen, schönen Bücherschrank mit den Glashüren konnte man sehen, woher das Zimmer seinen Namen hatte, und daß es wohl der Raum war, wo dem lahmen Töchterchen der tägliche Unterricht erteilt wurde.

Klara hatte ein blaßes, schmales Gesichtchen, aus dem zwei milde, blaue Augen herauschauten, die in diesem Augenblick auf die große Wanduhr gerichtet waren, die heute besonders langsam zu gehen schien, denn Klara, die sonst